

Mitteilung per Rundschreiben
an die Pfarrer der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche
betr.: **Bestattungsagende**

Sehr geehrte Herren Pfarrer, liebe Brüder,

die 11. Kirchensynode der SELK 2007 in Radevormwald hatte die Einführung der Bestattungsagende der VELKD in ihrer neubearbeiteten Fassung von 1996 beschlossen verbunden mit dem Auftrag an die Kirchenleitung, ein kommentierendes Vorwort zu erstellen. Im Folgenden geben wir Ihnen dieses *Vorwort* zur Kenntnis verbunden mit *Hinweisen zum Gebrauch der Agende*, *Hinweisen zur Bestattung aus der „Wegweisung für evangelisch-lutherische Christen - Mit Christus leben“*, die ebenfalls abgedruckt werden, und den *Texten für Einlegeblätter*.

Im Kirchenbüro der SELK, Schopenhauerstraße 7, 30625 Hannover können die für die SELK geltenden Ergänzungen zur Bestattungsagende als vollständiger Satz bestellt werden. Diese Ergänzungen sind so gestaltet, dass sie problemlos in die vorhandene Agende eingefügt werden können. Bitte machen Sie von diesem Angebot Gebrauch.

Hannover, im September 2008

Gottfried Heyn
Referent im Kirchenbüro

Vorwort

für die Agende für evangelisch-lutherische Kirchen und Gemeinden. Band III. Die Amtshandlungen.
Teil 5. Die Bestattung. Neubearbeitete Ausgabe 1996

Sterbefälle in Familien und Kirchengemeinden konfrontieren Menschen aus allen Lebensaltern und Schichten mit Leid und Trauer. Immer wird uns mit dem Sterben anderer auch die eigene Endlichkeit unübersehbar vor Augen geführt. „Gott nimmt nicht die Trübsal hinweg, ja, auch den Tod nicht. Er stärkt uns durch die Kraft des Heiligen Geistes: so geschiehts, dass wir die Trübsal nicht fliehen, sondern drinnen aushalten und überwinden. Amen.“, schreibt Martin Luther 1521 in einer Predigt.

Dass die Sünde des Menschen letzte Ursache des Todes ist, kann in den Trauergottesdiensten nicht verschwiegen werden, auch wenn dafür das Verständnis des Glaubens immer wieder bei den Trauernden geweckt werden muss. Der Trübsal der Sünde in ihrer Ursächlichkeit für den Tod nicht zu entfliehen, bereitet den Boden für die tröstende Macht des Evangeliums. Die Kraft des Heiligen Geistes, von der Luther spricht, wirkt durch das Wort Gottes, dass uns in Gesetz und Evangelium begegnet.

Immer wieder habe ich erlebt, dass trauernde Menschen für den Trost des Wortes von Kreuz und Auferstehung besonders aufgeschlossen sind. Dabei geht es nicht darum, Situationen der Schwäche und Hilfsbedürftigkeit auszunutzen, sondern darum, den Samen der Heilsbotschaft in einen von Gott bereiteten Boden zu säen. Trauergottesdienste und Begräbnis sind ein Teil der Trauer, bei der die Kirche ihre Glieder begleitet. Davon sollten auch Kinder nicht ausgeschlossen werden. Eltern sind zu ermutigen, ihre Kinder nicht von Beerdigungen auszuschließen und ihnen somit ihre Form der

Trauer zu ermöglichen. Dabei ist die Begleitung auch und gerade nach einer Beerdigung von besonderer Bedeutung.

Auf Antrag des 10. Allgemeinen Pfarrkonvents der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche hat die 11. Kirchensynode die von der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands neubearbeitete Ausgabe der Bestattungsagende von 1996 angenommen. Eine besondere Stärke dieser Agende ist die Vielfalt der verschiedenen Texte und Gebete. So wird das Eingehen auf die je verschiedenen Situationen erleichtert, was andererseits mit dem Erfordernis einer gründlicheren Vorbereitung einer Bestattung durch den Pfarrer verbunden ist.

Die vorliegenden Liturgien zur Aussegnung und zur Abholung Verstorbener aus dem Trauerhaus stellen eine besondere Bereicherung dar. Auch die Feier des Heiligen Abendmahls im Gottesdienst zur Bestattung soll hier besonders empfohlen werden.

Gott gebe seinen Segen, dass sein heiliges Wort auch durch diese Agende Trauernden zu Trost und Hilfe werde. Er lehre uns bedenken, dass auch wir infolge der Sünde sterben müssen, damit wir unsere Zuversicht allein auf Jesus Christus, unseren Heiland und Erlöser setzen.

Hannover, am Ewigkeitssonntag 2008

Hans-Jörg Voigt
Bischof der
Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche

Hinweise zum Gebrauch der Agende

1. Das Einlegeblatt mit Psalm 130 und dem ergänzten Psalm 39 ist zwischen den Seiten 48 und 49 einzukleben. Psalm 130 sollte in der Regel als Leitpsalm gebetet werden, da er Sünde und Vergebungsbedürftigkeit klar benennt. Aus diesem Grund ist auch Psalm 90 (Seite 140-141) alternativ zu empfehlen. Die auf Seite 49 alternativ angebotenen Kyrie-Formen als Psalmenschluss verdeutlichen die christologischen Implikationen der Psalmen in gleicher Weise wie das Gloria patri.
2. Die Lesungen Markus 16,1-7, Lukas 7,11-16, Johannes 5,24-29, Johannes 6,37-40, Johannes 11,1-27, 1. Korinther 15,12-20, 1. Korinther 15,42b-44a.55-57, wie sie sich auf den Seiten 192 ff. finden, bringen das Zeugnis der Auferstehungshoffnung besonders klar zum Ausdruck und werden besonders empfohlen.
3. Für das Leitgebet auf den Seiten 52 (unten) und 53 wird in einem gesonderten Einlegeblatt „Seite 52 a“ der Dank für die Errettung in der heiligen Taufe, für die Stärkung in Wort und Sakrament, die Bitte um Nichtzurechnung der Sünden und um Bewahrung im Gericht ergänzt. Außerdem wurde die Hoffnung auf die Auferstehung zum ewigen Leben hinzugefügt.
4. Das Gebet Nr. 3 auf den Seiten 155 und 156 wird besonders empfohlen, da es über das Agnus Dei einen indirekten Bezug auf das Heilige Abendmahl darstellt. Die Gebete Nr. 8 (Seite 161 unten), Nr. 12 (Seite 166) und Nr. 13 (Seite 167) beziehen sich auf das Sakrament der Heiligen Taufe und sind deshalb besonders empfehlenswert.
5. Das Gebet auf Seite 165 ist für den Gebrauch in der SELK nicht freigegeben und deshalb zu streichen, da Jesus Christus uns gelehrt hat, Gott als Vater anzureden und zu bekennen. Zudem steht

dieser Text in Spannung zur altkirchlichen Trinitätslehre. Anstelle dieses Gebetes Nr. 11 ist ein Einlegeblatt „Seite 165“ einzukleben.

Hinweise zur Bestattung aus der „Wegweisung für evangelisch-lutherische Christen - Mit Christus leben“

Das kirchliche Begräbnis ist ein Gottesdienst. In diesem Gottesdienst kommt zum Ausdruck, „dass Christus dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht hat durch das Evangelium.“ (2. Timotheus 1,10). Angesichts von Tod und Grab bezeugt die Kirche, dass der Tod wohl der Lohn der Sünde, nun aber durch die von Christus erworbene Erlösung und seinen Ostersieg überwunden ist. Sie bekennt die Auferstehung der Toten, die Wiederkunft Christi zum Gericht und die herrliche Zukunft der Gläubigen bei Gott in seinem Reich.

Gleichzeitig sollen die Hinterbliebenen durch die Botschaft der Auferstehung und die Teilnahme der Gemeinde getröstet werden.

Seit dem 2. Jahrhundert wurde die Erdbestattung die allgemein übliche christliche Bestattungsform. Sie ist zeichnerhafter Ausdruck des Glaubens an die leibliche Auferstehung, wie Paulus schreibt: „Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesät in Niedrigkeit und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesät in Armseligkeit und wird auferstehen in Kraft. Es wird gesät ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib.“ (1. Korinther 15,42-44) Deshalb wurde die Erdbestattung von Leugnern der Auferstehung früher abgelehnt.

Die Verheißung der Auferstehung gilt aber auch denjenigen, die feuer- oder seebestattet werden oder die nicht bestattet werden können. Die bleibende Identität des Toten liegt in Gottes Schöpferhand.

Zunehmend wird auch aus verschiedenen Gründen, die im Einzelnen zu prüfen sind, der Wunsch nach einer anonymen Bestattung laut. Vor Gott macht das keinen Unterschied. Für Angehörige oder Freunde erweist sich das Fehlen eines festen Ortes für die Trauer und das Gedenken jedoch oft als schmerzlich.

Christliche Gemeinden setzen sich für eine würdige Friedhofskultur ein. Das Grabmal eines Christen soll ein Zeugnis christlicher Hoffnung auf das ewige Leben sein.

Ein kirchliches Begräbnis sollte nur gehalten werden, wenn der Verstorbene Mitglied der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche war. Darüber hinaus liegt die christliche Bestattung im seelsorgerlichen Ermessen des Pfarrers.

Das kirchliche Begräbnis muss versagt werden, wenn der Verstorbene das Bekenntnis zu Jesus Christus öffentlich abgelehnt hat oder vom Pfarrer eine Verkürzung des Inhalts der Verkündigung gefordert wird.

Die Versagung des kirchlichen Begräbnisses liegt in der Verantwortung des zuständigen Pfarrers. Dazu ist der Kirchenvorstand zu hören.

Musikalische und textliche Beiträge müssen dem gottesdienstlichen Charakter der Trauerfeier entsprechen. Vor Abschluss der gottesdienstlichen Handlung sollen keine Nachrufe erfolgen.

Texte für Einlegeblätter

Einlegeblatt Seite 48 a

Demütigt euch mit mir vor dem allmächtigen Gott, lasst uns gedenken an die Ursache des Todes und aus Gottes Wort gemeinsam beten:

Aus der Tiefe rufe ich, HERR, zu dir.
Herr, höre meine Stimme!
Lass deine Ohren merken auf die Stimme
meines Flehens!
Wenn du, HERR, Sünden anrechnen willst -
Herr, wer wird bestehen?
Denn bei dir ist die Vergebung,
dass man dich fürchte.
Ich harre des HERRN, meine Seele harret,
und ich hoffe auf sein Wort.
Meine Seele wartet auf den Herrn
mehr als die Wächter auf den Morgen;
mehr als die Wächter auf den Morgen
hoffe Israel auf den HERRN!
Denn bei dem HERRN ist die Gnade
und viel Erlösung bei ihm.
Und er wird Israel erlösen
aus allen seinen Sünden.

Psalm 130

Der Psalm wird durch Lobpreis oder Bitttruf (siehe S. 49) abgeschlossen.

Einlegeblatt Seite 48 b

Demütigt euch mit mir vor dem allmächtigen Gott, lasst uns gedenken an die Ursache des Todes und aus Gottes Wort gemeinsam beten:

»HERR, lehre mich doch,
dass es ein Ende mit mir haben muss
und mein Leben ein Ziel hat und ich davon muss.
Siehe, meine Tage sind eine Handbreit bei dir,
und mein Leben ist wie nichts vor dir.
Wie gar nichts sind alle Menschen,
die doch so sicher leben!
Sie gehen daher wie ein Schatten
und machen sich viel vergebliche Unruhe;
sie sammeln und wissen nicht, wer es einbringen wird.«
Nun, Herr, wessen soll ich mich trösten?
Ich hoffe auf dich.

Errette mich aus aller meiner Sünde
und lass mich nicht den Narren zum Spott werden.
Ich will schweigen und meinen Mund nicht auftun;
denn du hast es getan.
Wende deine Plage von mir;
ich vergehe, weil deine Hand nach mir greift.
Wenn du den Menschen züchtigst um der Sünde willen,
so verzehrst du seine Schönheit wie Motten ein Kleid.
Wie gar nichts sind doch alle Menschen.
Höre mein Gebet, HERR, und vernimm mein Schreien,
schweige nicht zu meinen Tränen;
denn ich bin ein Gast bei dir,
ein Fremdling wie alle meine Väter.

Psalm 39, 5-13

Der Psalm wird durch Lobpreis oder Bittruf abgeschlossen.

Einlegeblatt Seite 52 a

Vor allem danken wir dir, dass du unseren entschlafenen Bruder / unsere entschlafene Schwester durch die heilige Taufe zu deinem Eigentum gemacht hast [und für alle geistlichen Gaben, mit denen du ihn / sie durch dein Wort und Sakrament beschenkt hast.]

Wir danken dir auch für alles, was du in deiner Güte an ihm / ihr getan hast in guten und in schweren Zeiten.

Wir danken dir auch für alles, was er / sie uns gewesen ist. Wir bitten dich: rechne ihm / ihr um Christi willen seine / ihre Sünden nicht zu und sei ihm / ihr gnädig im Gericht. [Lass ihn / sie nun schauen, was er / sie geglaubt hat und erwecke ihn / sie nach deiner Gnade zur ewigen Herrlichkeit.]

Herr, unser Gott, du willst uns in Liebe begegnen. Lass uns daran nicht zweifeln, auch wenn wir dich jetzt nicht verstehen.

Wir bitten dich für alle, die um **NAMEN** trauern:

Tröste sie durch dein heiliges Wort.

Lass sie ihre Hoffnung auf dich setzen.

Stärke sie im Glauben.

Wir befehlen / vertrauen deiner Gnade an,
wen du als nächsten aus unserer Mitte abrufen wirst.

Mach uns alle im Glauben bereit für unsere letzte Stunde.

Stärke in uns die Zuversicht,

dass du unser Leben vollenden wirst in der Hoffnung auf die Auferstehung zum ewigen Leben.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn.

Gemeinde: Amen.

Einlegeblatt Seite 165

Pfarrer zur Gemeinde:

Lasst uns zum Herrn beten für unseren entschlafenen Bruder / unsere entschlafene Schwester: dass Gott sein / ihr Gedächtnis unter uns zum Segen setze und ihn / sie in Gnaden annehme um Jesu Christi, unseres Heilandes, willen. Lasst uns zum Herrn beten:

G Herr, erbarme dich.

P Lasst uns beten für alle, die durch den Tod des / der Entschlafenen betrübt sind: dass Gott sie tröste durch die Kraft der Auferstehung Jesu Christi, dass er sie lehre, auch im Leid seine Liebe zu erkennen, dass er nahe sei den Verlassenen und Einsamen. Lasst uns zum Herren beten:

G Herr, erbarme dich.

P Lasst uns beten für uns alle, die wir dem Tod entgegensehen:
dass der Herr uns in der durch die Taufe begründeten Gemeinschaft erhalte bis ans Ende, dass er uns nicht sterben lasse in unvergebenen Sünden, dass er uns, wenn unsere letzte Stunde kommt, heimführe in seinem Frieden. Lasst uns zum Herrn beten:

G Herr, erbarme dich.

Pfarrer zum Altar:

Allmächtiger, ewiger Gott, der du Herr bist über Lebende und Tote und dich derer erbarmst, die zu dir flehen: schenke uns allen deinen Frieden, die Vergebung der Sünden und das ewige Leben. Durch Jesus Christus, unseren Herrn.

G Amen.